



Konzeptentwurf "Girls-Camp" von Karin Grabowski, Schachklub Kriegshaber

1. Möglicher Ablauf:

Dauer gesamt: Freitag Nachmittag bis Sonntag Mittag

Planung für Freitag:

17.00 - 18.00 h Anreise und Zimmer beziehen

18.00 – 19.00 h Abendessen

ab 19.00h Kennenlernspiele

Planung für Samstag:

8.00 – 9.00 h Frühstück

9.00 – 11.00 h Gruppenarbeit Schach

(je nach Teilnehmerinnen entweder Partieanalysen der amtierenden Weltmeisterin, Aufgaben in Gruppen je nach Spielstärke lösen, Anfängertraining für Neueinsteiger u.ä.)

11.00 – 12.00 h Auflockerungsspiel

(Rohes Ei übersteht freien Fall; Papierboot geht als letztes unter; Papierflieger fliegt am weitesten etc.)

12.00 – 13.00 h Mittagessen

13.00 – 14.30 h "Mittagsruhe"

14.30 – ca. 18.00 h Turnier

18.00 – 19.00 h Abendessen / Grillabend?

ab 19.00 h Lagerfeuer und/oder Spieleabend, Schnitzeljagd, Nachtwanderung u.ä.

Planung für Sonntag:

8.00 – 9.00 h Frühstück

9.00 – 10.00 h Zimmer räumen und besenrein machen

10.00 – 11.30 h Turnier Endrunden + Siegerehrung mit Medaillen

ab 11.30 h Abreise

2. Organisation und sonstige Rahmenbedingungen

Die Organisation gehört meiner Meinung nach zu den ureigensten Aufgaben der Referentin für weibliche Jugend der SSJ, welche bei der nächsten Jugendversammlung gewählt werden wird. Selbstverständlich sollte sie sich Mitstreiter, Berater und Helfer zur Seite holen.

Entgegen der bisherigen Voraussetzungen, würde ich künftig darauf verzichten, dass ein schachspielendes Mädchen zwingend eine Freundin mitbringen muss, die Schachneuling ist. Ich würde es jedem Mädchen freistellen, sich alleine oder zusammen mit einer Gruppe (egal welche Spielstärke) anzumelden. In der Anmeldung kann nach bisherigen Vorkenntnissen im Schach gefragt werden und der Samstagvormittag kann dann dementsprechend organisiert werden.

Die Idee, das Girls-Camp in die Schachfreizeit zu integrieren halte ich für überlegenswert. Zumindest für das erste Mal wäre so die offensichtlich erwartete "überschaubare" Anzahl der Mädchen aufgefangen, damit sich die Girls nicht so alleine in einem Landschulheim verlieren. Andererseits habe ich die Befürchtung, dass die Mädchen die unmittelbare räumliche Nähe der Jungs abschreckt. Dies ist doch geradezu ein perfekter Punkt für eine Diskussionsrunde auf der Jugendversammlung!

Da es jedoch allein in Schwaben im Jahr 2011 insgesamt 49 Mädchen in den Vereinen gibt, die unter 19 Jahren sind, kann ich einfach nicht glauben, dass sich nicht genügend Damen finden lassen. Ich führe das mangelnde Interesse auf die Art der Kommunikation zurück, mit welcher das Girls-Camp "beworben" wurde. So sollten die Vereine nicht nur nach dem Gießkannenprinzip lapidar angeschrieben werden, sondern nach Möglichkeit jedes einzelne Mädchen evtl. noch mit einer Art Telefonakquise verbunden.